

Pressedienst

Montag, 21. Mai 2012



Vorschau auf den kommenden Tag

Klassifizierungswettbewerbe in den Sportarten

Wettbewerbsfreies Angebot

Rahmenprogramm in Olympic Town

Eröffnung des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes

Jugendprojekttag

Familienempfang

Benefizkonzert Lions / Bundeswehr Big Band am Odeonsplatz



Premium Partner von Special Olympics Deutschland



Top Sponsor der Special Olympics München 2012



Ausrichterstadt
Landeshauptstadt
München



Special Olympics München 2012 • Kleine Olympiahalle, Olympiahalle • Sapporobogen • 80809 München •
Presse: Sonja Schmeißer • Tel: 01 78/8 12 27 79 • presse@specialolympics.de • www.specialolympics.de

Das Interview

„Wir sind in der olympischen Familie angekommen“

Interview mit Professor Hans-Jürgen Schulke kurz vor der Eröffnung der Special Olympics München 2012

Herr Professor Schulke, in wenigen Stunden werden die Special Olympics München 2012 eröffnet. Was sind Besonderheiten dieser Spiele?

Prof. Schulke: Mit 5000 Athleten und insgesamt 14.000 Teilnehmern sowie einem äußerst umfangreichen Rahmen- und Kulturprogramm haben die Spiele eine für uns bisher nicht gekannte Größenordnung erreicht. Und wir halten die Spiele im Olympiapark ab, an dem Ort, an dem vor 40 Jahren die Olympischen Spiele stattgefunden haben – für mich übrigens eine der schönsten Sportstätten der Welt. Damit sind wir endgültig Teil der Olympischen Familie geworden.

Was hat zu diesem Erfolg geführt?

Prof. Schulke: Wir erreichen immer mehr Athleten in den einzelnen Bundesländern, die nach den Regeln von Special Olympics Sport treiben und dann auch an den Nationalen Spielen teilnehmen möchten. Unsere gestiegene logistische Erfahrung und eine optimale Mischung aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern machen es möglich, dass wir Spiele in dieser Größenordnung auf einem professionellen Niveau durchführen können. Und nicht zuletzt trägt natürlich auch die Attraktivität der Olympiastadt München zu dem großen Interesse an den Spielen bei, übrigens auch medial. Wir hatten noch nie eine so große Medienresonanz, wie auf diese Spiele in München.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit der Stadt München?

Prof. Schulke: Wir erfahren eine außerordentlich große Unterstützung von der Stadt München, in finanzieller und in logistischer Hinsicht. Eine große Herausforderung bestand in den erforderlichen Umbauten auf dem Olympiagelände nach dem Champions League Finale am Samstagabend, die wir in Zusammenarbeit mit der UEFA und der Olympiapark München GmbH mit intensiver Planung und hohem Engagement aller Beteiligten gemeistert haben.

Was sind Schwerpunkte der Spiele in München?

Prof. Schulke: Special Olympics München 2012 ist die erste große, inklusive Sportveranstaltung in Deutschland. Immer mehr Unified Partner, Athleten ohne Behinderung, treten zusammen mit den Athleten mit Behinderung in Mannschaften oder Staffeln an. So hat sich die Anzahl der Unified-Partner gegenüber den vorangegangenen Spielen auf 151 mehr als verdoppelt. Außerdem beziehen wir die Athleten zunehmend in die Planung und aktiv in

die Medien- und Pressearbeit mit ein. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Verwendung von Leichter Sprache. So haben wir beispielsweise auch unsere Referenten des Wissenschaftlichen Kongresses am kommenden Freitag gebeten, Ihre Beiträge in leicht verständlicher Sprache zu halten, da auch Athleten aktiv an dem Kongress teilnehmen werden.

Welche Erfahrungen machen Sie in der Zusammenarbeit mit den Athleten?

Prof. Schulke: Wir sind überrascht und begeistert von ihrer Verlässlichkeit und der Konzentrationsfähigkeit und beobachten, wie jeder einzelne daran wächst, aktiv mit gestalten zu können. Gleichzeitig verlangen die Planung und Organisation einer Großveranstaltung mit und für Menschen mit geistiger Behinderung neben einer hohen logistischen Kompetenz vor allem Sorgfalt und Empathie für deren Möglichkeiten, Bedürfnisse und für ihre Grenzen.

Welche Erwartungen haben Sie in Hinblick auf die beginnenden Special Olympics München 2012?

Prof. Schulke: Ich wünsche mir begeisterte Athleten, eine große Beteiligung der Münchner Bevölkerung als Zuschauer und beim wettbewerbsfreien Angebot und eine nachhaltige Wirkung: Dass immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung die Freude am Sport entdecken und dabei zunehmend Unterstützung aus den Vereinen und der Bevölkerung erfahren.

Herr Professor Schulke, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Highlight des Tages – die Große Eröffnungsfeier in der Olympiahalle

Um 19.30 Uhr eröffnet Bundespräsident Joachim Gauck vor 11.000 Teilnehmern und Gästen die Special Olympics München 2012 in der großen Olympiahalle im Rahmen einer fulminanten Bühnenshow unter Einbeziehung von Athleten und Künstlern und dem dem klassischen olympischen Zeremoniell.

Eine ausführliche Berichterstattung über die Eröffnungsfeier versenden wir am späten Abend. Auf <http://www.press-service.info/specialolympics/> können, ebenfalls am späten Abend, die ersten Fotos herunter geladen werden.

Das bayerische Fernsehen sendet live von der Eröffnungsfeier von 20.15 bis 21.15 Uhr.

Jenny Schröder ist die Stimme der Athleten Hymne von Special Olympics wird erstmals auf deutsch gesungen

Zeit ihres Lebens mit Menschen mit Behinderung in Kontakt, setzt sich die Sängerin Jenny Schröder seit nunmehr fünf Jahren in Special Olympics Einrichtungen aktiv für die Belange von Menschen mit geistiger Behinderung und ihre sportlichen Freizeitmöglichkeiten ein. In Bremen ist sie Gründungsmitglied des dort ansässigen Special Olympics Landesverbands, auch bei Special Olympics Deutschland war sie schon aktiv.

2010, als die Special Olympics National Games in ihrer Heimatstadt stattfanden, konnte sie zum ersten Mal ihre beiden großen Leidenschaften, den Sport und die Musik, verbinden. In Bremen gestaltete sie die Eröffnungs- und Abschlussfeiern der Spiele mit und sang die offizielle Hymne von Special Olympics Deutschland „Let Me Win“. Seitdem hat sie viele öffentliche Auftritte für Special Olympics Deutschland absolviert und trägt die Botschaft der Organisation mit ihrem Gesang und ihrer charismatischen Bühnenpräsenz in die Gesellschaft.

Für die Nationalen Spiele in München wurde die Hymne nun auf Deutsch aufgenommen – auch um die Athleten, bei denen sich Jenny großer Beliebtheit erfreut, noch direkter anzusprechen. Bei der Eröffnungsfeier am 21. Mai in der großen Olympiahalle wird Jenny Schröder die deutsche Version der Hymne zum ersten Mal live und vor großem Publikum singen – und das nicht alleine, sondern im Duett mit Popmusiker Patrick Nuo, der als Botschafter der Hear the World Foundation das Healthy Athletes Programm unterstützt.

Sportarten des Tages

Ein Pferd nach Maß – Voltigieren bei Special Olympics

Immer wieder zieht Cezanna seine Kreise. Der Blick des Schimmels wird allmählich müde. Schon seit einigen Stunden ist er die Bühne der Athleten Und diese kommen von überall her, einfach um dabei zu sein.

Inka und Luisa Thun sind Zwillinge. Beide voltigieren, seit sie klein sind. Doch dass die beiden an einem Wettbewerb teilnehmen, sehen sie eher lässig. Die ganze Woche bleiben sie mit Familie und Trainer Sigmund Goldbach in München. Dieser ist verzückt vom Flair des ersten Wettbewerbstages: „Es ist kribbelnd und macht Spaß, mit so vielen netten Menschen hier.“ Ganz stolz steht er neben den Zöglingen aus seinem Stall. „Alles ist noch ein bisschen chaotisch, aber wir sind gleich dran.“

Der Wind trägt uns neben einer hohen Pollendichte 50 Meter weiter. Hier trainiert die Delegation der Wendlandschule Dannenberg. Vier Athleten präsentieren abwechselnd ihre Kunststücke, mit einem Gleichgewicht, das seinesgleichen sucht. Nancy Angermann ist eine von ihnen. Das für sie geschaffene Pferd hat sie noch nicht gefunden. Dafür ist sie umso konzentrierter. Es sei stressig, wenn sie versucht, auf dem Tier zu bleiben und ihr jemand dazwischenredet. Eine letzte Fahne, eine letzte Mühle, ein letzter Pferdeapfel von Cezanna, schon galoppieren Nancy und ihre Freunde davon.

Ein Wiehern von draußen, eine Staubwolke. Im Gänsemarsch marschieren Dorothea Gräser und Trainerin Kathrin Debusmann, allesamt in knallroter Baumwollkluft, in die Manege. Der gelbe Aufdruck verrät: Es handelt sich um die Athleten der Astrid Lindgren Schule Neckarsulm. Hier werden die Figuren auf dem Pferd schon komplexer. Mit Ehrgeiz und Akribie korrigiert Frau Debusmann jede Bewegung ihrer Lehrlinge. Die 17-jährige Conny sei das beste Pferd im Stall der Kadenschmiede. Wären da nicht das fremde Pferd, der andersartige Voltigiergurt und nicht zuletzt der Druck einer Wettbewerbssituation. Gerne hätte die Schule mehr ihrer Athleten mitgebracht, Missgunst gäbe es aber nicht. „Die, die nicht mitkommen konnten, freuen sich für ihre Mitschüler!“, bemerkt Dorothea Gräser, mit der Ablaufliste in ihren Händen. „Wir sind gut vorbereitet und motiviert. Aber natürlich würden wir gerne eine Medaille gewinnen, wie jeder andere hier auch.“

Der goldenen Scheibe reiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber erst ab Dienstag entgegen, denn dann starten jeden Tag bis Ende der Woche die Finalwettbewerbe.

„Emotionen, die frei werden, sind unbeschreiblich“

schwärmt Horst Demmelmayr, Sportkoordinator Boccia.

Die städtische Sporthalle in der Arnulfstraße verschwindet fast im Grün der umstehenden Bäume. In der Halle sind die Klassifizierungswettbewerbe der Boccia-Spieler der diesjährigen Special Olympics München schon in vollem Gange. Elf Bocciaplätze sind aufgebaut. Die Teams tragen einheitliche Poloshirts von türkis-blau bis knall-orange. 200 Athletinnen und Athleten sind angemeldet, 65 davon machen heute bereits die Klassifizierungswettbewerbe mit.

Demmelmayr ist seit den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen im Jahre 2005 mit dem „Special Olympics-Virus“ infiziert. Seine Familie ist auch mit eingespannt, seine Frau Bernadette Lingg koordiniert die Datenverarbeitung

der Ergebnisse der drei Durchgänge, Sohn Jörg hilft bei der Einweisung der Volunteers.

Harald Hansen, Coach der „Gemeinnützige Westeifel Werke“ aus Gerolstein, erzählt, dass er seit zehn Jahren in der Werkstatt als Sportlehrer arbeitet. Seine Gruppe besteht aus vier Athletinnen und Athleten, die Frauen spielen erst seit einem halben Jahr. Hansen sagt von seiner Teilnehmerin Angela Schmitz (33), dass er sie als Neu-Einsteigerin für diejenige mit den besten Chancen hält.

Qualifiziert haben sich fast alle über die regionalen Spiele in Bitburg. Cylina Blümmler arbeitet sonst in der EDV der Organisation von Special Olympics Deutschland (SOD), heute misst sie die Abstände zwischen dem „Pallina“, dem kleinen weißen Ball, an den man so weit wie möglich herankommen soll. Sie ist froh darum, „mal rauszukommen.“ Schon vor zwei Jahren war sie bei den Nationalen Spielen in Bremen dabei.

Joschua Pellenz ist Schüler an der St. Laurentius Schule in Daun in der Eifel und spielt seit einem Jahr Boccia. Pellenz wird von Tanja Hallebach betreut, Lehrerin mit pädagogischer Ausbildung. Sie trainieren zwei Doppelstunden in der Woche. Pellenz spielt auch in der Unified Mannschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in Teams spielen.

Das größte Team stellt der FSV Bad Friedrichshall. Ihre Sportgruppe für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung umfasst 60 Personen, geleitet von Heike Acker (49). Sie ist Trainerin, ausgebildet im Behindertensport und die „gute Seele“, laut Coach Dietmar Fischer. Neun Boccia-Spieler, darunter zwei Rollstuhlfahrer, trainieren einmal in der Woche 90 Minuten lang. Einer ihrer ehrgeizigsten Sportler ist Guillaume Gane. Der 24-jährige will natürlich „Erster“ werden, das ruft er geradezu in die Fernsehkameras des Bayerischen Rundfunks, der mit vor Ort ist.

Für die freiwilligen Helfer Bernadette Lingg, Sonja Meyer, Cylina Blümmler und Silja Schnor beginnt jetzt die eigentliche Arbeit. Ranglisten der Sportler werden erstellt, die Summe aus den drei Durchgängen mit den Distanzen von 9,15 Meter, 12,20 oder 15,24 Meter werden addiert. Bis zu sieben Athleten spielen in einer Gruppe. In der Disziplin werden Einzel-, Doppel- und Unified Teams spielen.

Die Athletinnen und Athleten sind hoch motiviert. Einige von ihnen haben bereits Medaillen geholt, so wie Christina Romes (19) von der St.-Laurentius-Schule, die in Bitburg bereits die Bronze-Medaille gewann.

Inklusion durch Sport - Special Olympics Unified Sports®

Allied- Unified- Best Friends

Zahl der Unified Sport Teams bei den Special Olympics steigen rasant

„Freunde sind wie Sterne- man kann sie nicht immer sehen, aber sie sind immer da“. Verbunden in sichtbarer Freundschaft sind mittlerweile sehr viele Teilnehmer des Unified Sports Programms der Special Olympics. „Gemeinsam stark- wir sind dabei“.

Unified Partner sind Athleten ohne Behinderung, die gemeinsam mit Athleten mit Behinderung in Mannschaften und Staffeln antreten.

Allein in den letzten zwei Jahren hat sich Zahl der Unified Partner und Athleten fast verdoppelt. Waren im Jahr 2010 noch 650 Athleten und 450 Unified Partner in den Unified-Disziplinen aktiv, waren es im Folgejahr schon 750 Athleten und 530 Unified- Partner, Tendenz steigend! Diese positive Entwicklung zeigt sich auch in den Anmeldungen für die diesjährigen Special Olympics München. Die Anzahl der Unified Partner, die sich mit 85 auf 151 fast verdoppelt hat, ist besonders in den klassischen Mannschaftssportarten festzustellen. So hat sich die Zahl der Fußballteams seit Bremen 2010 mit 14 fast verdreifacht, die Leichtathletik- und Schwimmstaffeln sind mit sieben noch mal so stark geworden.

Das Thema Unified Sport wird aber auch bei weniger bekannten Sportarten immer beliebter, wie etwa beim Boccia. Sogar beim Judo, wo man sich Unified Wettbewerbe eher schwer vorstellen kann, gibt es mittlerweile ein Angebot. So wird bei den Spielen in München erstmals im Judo ein integrativer Katawettbewerb gezeigt, bei dem Judoka mit und ohne geistige Behinderung gemeinsam ihre Kampfkünste demonstrieren.

Special Olympics Unified Sports etabliert sich immer mehr in der weltweiten Special Olympics Bewegung. Hier geben Athleten mit und ohne geistige Behinderung in gleicher Anzahl in einem Team ihr Bestes. Die Athleten ohne geistige Behinderung kommen aus Schulen, Firmen und Vereinen und sind in Alter und Leistungsstärke ihren Partnern ähnlich. Man findet das Unified Programm bei den Sportarten Badminton, Basketball, Boccia und im Eiskunstlauf ebenso wie bei Sportarten wie Kanu, Volleyball, Tennis und natürlich in den Staffelsportarten.

Ziel des Programms ist neben der Verbesserung der sportlichen Fähigkeiten vor allem die Wettbewerbserfahrung und der inklusive Gedanke.

Mehr als Sport

Gold, nothing else

Die britische Bowling-, und Tennisdelegation traf sich mit Schülern der St. George School

"I could rip all of you" (ich kann euch alle besiegen), sagt Jonathan Frett, einer der vier "Tenpin Bowlin" (Bowling) Athleten, stolz zu den Schülern der internationalen St. George's School, die extra für die Special Olympics München 2012 aus Duisburg angereist sind.

Jonathan ist einer von acht Athletinnen und Athleten der britischen Delegation, die an diesem Morgen auf rund 30 Schülerinnen und Schüler der St. George's School trafen, um sich kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen. Die britische Delegation bestreitet zwei Sportarten, Tennis und Bowling. Delegationsleiter Paul Ramskill betreut die Athletinnen und Athleten während der Special Olympics München, mit Unterstützung der zwei Headcoaches Sue Frett für die Bowler und Allan Howe - von allen nur Big Al genannt - für die Tennisspieler.

Aber Sue ist mehr als nur eine helfende Hand, sie ist auch Mutter von Jonathan, ein Athlet mit Down Syndrom. Seine Behinderung sieht sie als Chance, nicht als Belastung, wie sie uns erklärt: "During sports they have equal power with everyone, they are very vital and could beat a lot of people" (beim Sport sind die gleich wie jeder andere, sie sind voller Lebenskraft und können viele Menschen im Wettkampf schlagen), erklärt Sue uns stolz. Da ist zum Beispiel Scott, ein ganz außergewöhnlicher Junge. "Scott looks very shy" (Scott wirkt sehr schüchtern), sagt sie in die Schülerrunde, "but he talks all the time" (aber er redet die ganze Zeit). Der große, dünne Junge grinst verlegen, scheint aber gleichzeitig auch stolz auf sein Markenzeichen zu sein. „And Mikey here is autistic, he has it's own way of bowling" (und Mikey hier ist Autist, er hat seine eigene Art Bowling zu spielen), erklärt Sue weiter und lacht. Auch Mikey strahlt freudig in die Runde.

Aber Tennis und Bowling sind nicht die einzigen sportlichen Betätigungen der Athleten. Jonathan zum Beispiel ist ein leidenschaftlicher Skifahrer. „ He was in hospital two times, but he has more talent than anybody else“ (er lag zwar schon zweimal im Krankenhaus, aber er beherrscht es besser, als manch anderer), lobt Sue ihren Sohn. Neben Ski gehört auch Kajak fahren und Golf spielen zu den Lieblingssportarten der Olympioniken.

Trainiert wird zweimal die Woche, 48 Wochen im Jahr, wie uns Sue erklärt. Bei den Tennisspielern sogar täglich, wenn es auf einen Wettkampf zugeht, stellt Bev Caerns, Mutter einer der Tennisspieler, klar.

Die Special Olympics München sind für die meisten Athleten der erste Besuch in Deutschland. "I can not believe how green it is, no graffiti, everything is so clean" (ich kann nicht glauben, wie grün hier alles ist, keine Graffiti, alles ist so sauber), wundert sich Coach Sue und lässt ihren Blick über die Sportstätte schweifen. "And the people, they are so friendly and welcoming" (und die Menschen sind so freundlich und heißen uns freundlich willkommen). Dass sich Jugendliche für Special Olympics und deren Athleten interessieren, freut und ehrt die Coaches besonders.

Den Schülern der St. George School, der ersten internationalen Schule in Deutschland, dient der Schulausflug als eine tolle Erfahrung, erklärt uns Miss McKenna, die Betreuerin der rund 30 Schüler im Alter von rund 12 Jahren. Nicht nur, dass sie Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung sammeln, "it is important for young people to see that there are different people, it helps them to understand and to open their minds" (für Jugendliche ist es wichtig zu sehen, dass es auch Menschen mit Behinderung gibt, es hilft ihnen zu verstehen und öffnet ihre Toleranz), ergänzt Headcoach Sue. Mit selbstgemalten Bildern, Fragen zu deren Sport und einem offenen Wesen greifen die Schülerinnen und Schüler den Athleten für diesen Tag unter die Arme, spielen mit ihnen Volleyball und schließen neue Freundschaften.

Was die Erwartungen für die Woche sind, wollen wir von Ski-Ass Jonathan erfahren. „Gold, nothing else“ (Gold, nichts anderes), sagt er kurz und knapp. „And the athlete disco“ (und die Athletendisco), ergänzt der nie stillschweigende Scott.

München – eine sportbegeisterte Weltstadt mit Herz

Empfang der ausländischen Delegationen im neuen Rathaus am heutigen Montagnachmittag

Jonathan Frett "likes Munich a lot" und der britische Delegationsleiter Paul Ramskinn, das erste Mal in München, ist angetan vom chinesischen Turm und würde sich gerne noch mehr Sehenswürdigkeiten ansehen, zum Beispiel das BMW Museum. Doch die Zeit ist knapp. Alle Konzentration liegt auf den Special Olympics. Markus Moritsch aus Österreich mag an München die „Figuren oben im Rathaus“ besonders. An Special Olympics gefällt ihm, dass er sein Bestes geben kann. Das sind nur zwei Stimmen von vier ausländischen Delegationen, die an den diesjährigen Spielen teilnehmen. Die Münchner Stadträtin Verena Dietl freut sich über viele positiven Stimmen: „München ist eine Weltstadt mit Herz und es ist schön, dass es so viele internationale Gäste gibt.“ Die Stadt München habe bei der Planung und Organisation sehr viel dazu beigetragen, um den Sportlern und Beteiligten eine schöne Veranstaltung zu garantieren. München sei nicht nur sportbegeistert, sondern habe als

Kulturstadt ein extra Programm für die Special Olympics zusammengestellt. Der erste Vizepräsident von Special Olympics Deutschland e.V. (SOD), Dr. Bernhard Conrads, wünscht sich wieder viele emotionale Momente: „Ich erinnere mich an eine Schwimmerin, die während des Wettbewerbs eine Freundin im Publikum entdeckte und an den Rand schwamm, um sie zu begrüßen.“ Gewinnen sei in diesem Moment nicht mehr so wichtig gewesen.

Athlet Jakob Zemp aus der Schweiz freut sich schon darauf, sein Land zu vertreten und dazu noch seine Lieblingssportart Judo ausüben zu können. „Mir gefällt eigentlich alles daran. Es ist ein Paarkampfsport und die Sozialkompetenz wird gefördert. Es gibt die Sportart für Menschen mit und ohne Behinderung. Das finde ich super“, erklärt der Athlet begeistert. Auf die Eröffnungsfeier ist er auch schon ganz gespannt. „Ich war bei den Weltspielen in Shanghai, da war die Feier echt klasse. Wir haben so viele tolle Leute getroffen“, schwärmt er.

Engagement für Special Olympics – Portrait

„Die Arbeit erdet einen“

Judith Pietsch zum neunten Mal als ABB- Volunteer bei Special Olympics

„Die unvergleichliche Atmosphäre der Spiele lässt mich nicht mehr los“. Bereits zum neunten Mal ist Judith Pietsch bei den Nationalen Spielen von Special Olympics Deutschland (SOD) dabei. Die 43-jährige Projekt-Controllerin gehört zu den mehr als 2000 ABB-Mitarbeitern, die als freiwillige Helfer die Nationalen Spiele unterstützen. Dieses Mal ist sie als Riegenführer in Leichtathletik eingeteilt und sorgt in dieser Position dafür, dass während der Wettkämpfe alles glatt läuft. „Ich begleite die Athleten vom Anfang bis zum Ende des Wettbewerbs. Anfeuern, beruhigen oder ermutigen gehören genauso dazu, wie den Einzelnen zur Startlinie zu begleiten.“

Die Initiative kam aus den Reihen der Mitarbeiter selbst. Eine von ihnen erfuhr bei einem Aufenthalt bei ABB in den USA vom dortigen Engagement für Special Olympics und brachte die Idee mit nach Deutschland. Seit dem Jahr 2000 unterstützt ABB nun die größte Sportbewegung für Kinder und Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

„Die Arbeit erdet einen. Hier bekommt man das Gefühl, die eigene Wichtigkeitsskala wieder zurechtzurücken“, erklärt Pietsch ihre persönliche Begeisterung für das Projekt. Außerdem schweiße die Mitarbeit auch das Volunteering-Team enorm zusammen. „Hier lernt man die Leute, die man sonst vom Arbeitsplatz her kennt, auf einmal in einer ganz anderen Rolle kennen.“

so Pietsch. Unter Mitarbeitern und Athleten hat sie dank der Spiele inzwischen viele alte Bekannte und Brieffreundschaften.

Die deutsche ABB ist Premium Partner von Special Olympics Deutschland. Jährlich stellt das Unternehmen einen sehr hohen Betrag zur Verfügung, damit die Organisatoren von Special Olympics sicher planen können. Das Volunteer-Programm wird von Mannheim aus geleitet und bundesweit kann sich jeder Mitarbeiter für das freiwillige Engagement bewerben. Für die Winterspiele sieht das Programm hundert Helfer vor, für die Sommerspiele hundertfünfzig. Längst gibt es deutlich mehr Bewerbungen als Plätze, die am Ende nach Losverfahren ausgewählt werden. Für die Dauer der Spiele beantragen die Volunteers Urlaub, das Unternehmen übernimmt Reise- und Hotelkosten.

Highlights sind für Pietsch die Eröffnungs- und die Abschlussfeier und deren feierliche Atmosphäre. Fast noch mehr bedeuten ihr jedoch die vielen kleinen Erlebnisse und Erfahrungen während des Wettbewerbs. „Die Mitarbeit bei Special Olympics ist eine ganz besondere Erfahrung, von der man auch im Alltag profitieren kann – weil man lernt, die eigene Hemmschwelle abzubauen, flexibel zu sein und sich mit völlig neuen Herausforderungen auseinanderzusetzen.“

TV-Berichterstattung am Montag

20:00 ARD Tagesschau

20:15 bis 21:15 BR Blickpunkt Sport; Liveübertragung aus der Olympiahalle

Berichterstattung am Abend auf

www.press-service.info/specialolympics/

- Redebeiträge von Bundespräsident Joachim Gauck und Gernot Mittler, Präsident von Special Olympics Deutschland, im Rahmen des heutigen Festaktes im Vorfeld der Eröffnung der Spiele in München
- Berichterstattung über die Eröffnungsfeier in der Großen Olympiahalle

Service

Auf <http://www.press-service.info/specialolympics/> können Sie

- **aktuelle Pressemeldungen** lesen
- **Presseinformationen** zu einzelnen Themen von Special Olympics herunterladen
- Aktuelle, druckfähige **Fotos** von den Spielen in München herunterladen

Social Media bei den Special Olympics National Games München 2012

- **www.gemeinsam-fuer-specialolympics.de** – der Online-Treffpunkt München mit Wünschen für Athleten und einem Online-Tagebuch mit Einträgen von Athleten, Organisatoren und drei ABB-Volunteers
- **<http://blog.br.de/Blickwechsel>** – das Blog-Projekt des Bayerischen Rundfunks zu den Special Olympics München 2012 mit aktuellen Berichten von fünf Athleten aus München
- **www.specialolympics.de/Online_Tagebuch_Daniela_Huhn**
- **www.facebook.com/special.olympics.deutschland**
- **YouTube: <http://www.youtube.com/user/SpecialOlympicsD>**

Erreichbarkeit des Presseentrums in München

Sonntag, 20.05.2012: 13.00 bis 19.00 Uhr

Montag, 21.05.2012: 8.30 bis 24.00 Uhr

Dienstag, 22.05.2012 bis Freitag, 25.05.2012: 8.30 bis 23.00 Uhr

Samstag, 26.05.2012: 9.00 bis 15.00 Uhr

Redaktion

Andrea Sauermost (Redaktionsleitung), Katja Reichel, Julia Naderau, Sylvia Ganter, Anastasia Masteroupoulou, Matthias Windhager, Sarah Bruchl, Antonia Schoberl, Sandra Adrian, Laurie Hilbig, Prof. Richard Vielwerth